

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

1. - 8. April 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171335

bis zu ungünstiger Lage gekommen, daß aber nützlich in seiner Lage
wichtigen Grund hat das Gesehene anzuwenden, und es anzu-
gen, zu haben. Er hat sich mir zum Teil. Abendsmal gemacht,
sondern ist mir Anweisung gegeben. Die ersten Schritte von der ersten
günstigen und unglücklichen Gegend herauszuführen. Ich habe u.
abgeschickt. Ich habe unglücklich zum Teil. Abendsmal an der ersten.
An die zwanzig Tische kamen zu mir und haben, ich möchte das
Tag bestimmen, um zu sehen, ob es nicht besser sein möchte und das Teil.
Abendsmal haben. Auf dem der ersten, der in vorigen Tage sein
geändert wurde, und unglücklich. Ich habe darauf künftigen Sonntag
zu kommen, die Vorbereitung zu haben; und am Sonntag Morgen
das Teil. Abendsmal.

Donab. April 1. Meinem vorsehenden gemäß ging nachmittags
zum Markt, und hielt am Abend die Vorbereitung und

Donab. April 2. Auf nach gefallenen Gottes Dienst und Sonntag
umfingem 19. Sonntag das Teil. Abendsmal. Ich hatte darauf noch eine
lange Unterredung mit gedachten Anwaltern, und dem gegenwärtigen Teil
das geistigste Gottes Dienst zum Teil nach Morgen.

Donab. April. 8. Wurde zu einem neuen holländischen Offizier
in der ersten Stadt gekommen, der einen Mann aber hatte schon
seine Tugend verloren. Ich habe mir dabei zur Besetzung der Tugend
die Tugend zu haben, und bezieht die geistigste Familien von
unserer Gegend die in der Gegend waren, und versuchte sie zur
Vorgestellten

Sorgfältigen Zubereitung zum Feil. Abbruch.

1 M 2 E 19: 1199

Von obigen Menschen mußte der Herrin Eusebius Sawarimuttu
ein Brief von beinahe zwei Monaten, und beinahe Sengalipoettei,
Siaburam, Welur, Ambur, Aranie, und kam zuerst über Pandamali.
Auf diesen Brief hat er ein weitläufiges Diarium gefaltet, worin
er uns sehr das letzte Wort vorlegt. Er hat sehr viel mit Gnaden
geschrieben, sein vorerwähntes Geschäft aber ist gewesen die christ-
lichen Pöbel und Soldaten Weiber in den oben genannten Gefangenen
in Eusebius zu unterrichten, und an jedem Ort die Feindschaft
unter ihnen zu erkalten.

Donnerst. Decbr. 13. Nach dem Tausendjährigen Gottesdienst kamen
obige Christen aus dem Land zu uns, in diesen Morgen gekommen
sind zum Feil und das Feil. Abbruch zu unterfangen. Ich sprach
auf dem alten Mann, der allzeit zum Feil zu kommen pflegte,
Wie erzählten, wir getrost ergraben sich, daß er von seinem
Land ein Königliches Priester zu ihm gekommen sey, und ihm zu
geboten habe ihn zu begraben, wenn er als ein glücklicher
Kaiser sterben wolle, daß er gesagt, er sey bereit zum Herrn
Jesus zu gehen, daß der Herr Jesus ihn tröste, und daß aus dem
Evangelium ihm seinen Trost geben könnten, seiner Nachbarn,
welche Menschenkinder gewesen, wenn seine Seele, die
von ihm seinen Leib unter die Erde bringen. Obige Menschen,
die von dem alten Mann schon sehr lieb gehabt haben, und einen von
diesen Christen, der damals zugegen gewesen, haben die Briefe
zu